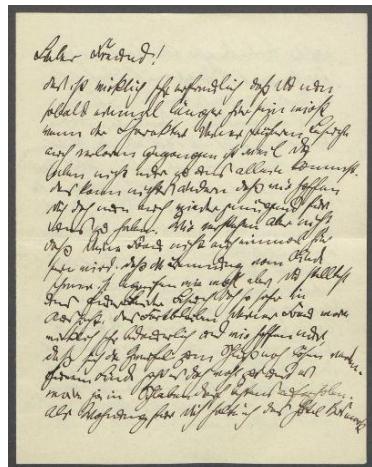


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Max Klinger Leonore Kolbe Otto Hettner Kurt Tuch Wilhelm Trübner Julius Meier-Graefe
Datierung	15.09.1905 (vermutlich)
Umfang	1 Brief, 2 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.4_004
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386977
Rechte	Public Domain Mark 1.0

**Inhaltsangabe**

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

**Transkription**

Lieber Freund!

Das ist wirklich sehr erfreulich, daß Du nun  
sobald einmal länger hier sein wirst.  
Wenn der Charakter unserer früheren Besuche  
auch verloren gegangen ist, weil Du  
eben nicht nur zu uns allein kommst.  
Das kann nichts ändern, daß wir hoffen,  
Dich doch nun auch wieder genügend für  
uns zu haben. Wir verstehen aber nicht,  
daß Deine Frau nicht auch einmal hier  
sein wird. Daß die Trennung vom Kind  
schwer ist, begreifen wir wohl, aber Du stelltest

uns Euer beider Besuch doch so sehr in Aussicht. Das Fortbleiben Deiner Frau wäre wirklich sehr bedauerlich und wir hoffen nur, daß sich die Zweifel zum Schluß noch lösen werden. Eurem Kind geht es doch wohl gut, und es wäre ja in Schlabendorf bestens aufgehoben. Als Wohnung für Dich halte ich das Hotel Bismarck

Seite 2

auf der Hardenbergstr. Charlottenburg für geeignet. Es liegt am Endbahnhof der Untergrundbahn und ist das einzige Hotel des Bahnhofes Zoologischer Garten. Freilich wohnte ich nie dort, aber die Reklamen sprechen von einem sehr großen Hotel mit Zimmern in allen Preisen. Wenn Du das nicht willst, so würde ich Dir ein Privatzimmer ~~vor~~ vorschlagen; ein solches ist immer zu finden.

Hattest Du auf Deinen letzten Brief eine Antwort erwartet? Ich wußte wirklich keine Worte zu finden, besonders zu Deinen Äußerungen über Tuch<sup>(1)</sup>. Nur Du kennst meine Ansichten über ihn, wir sprachen oft davon, und ich fand Deinen Angriff sehr scharf. Warum Du ihn nicht ebenso gegen mich oder Hettner<sup>(2)</sup> gerichtet hast, ist mir

Seite 3

unklar. Kannst Du von einem so bescheidenen Mann wie Tuch<sup>(1)</sup> mehr verlangen als eine gute Malerei? Und die liefert er doch.

Nennen wir seine Richtung ein höheres Handwerk, so ist sie ~~doch~~ doch sehr daseinsberechtigt. Solche Malerei ist doch wenigstens nicht ~~xxx~~ sensationssüchtig. Als Einziges habe ich nur ~~sein~~ {Tuchs} verführerische Pinselführung zu tadeln. Im Ganzen stelle ich seine Arbeiten doch über die Hettner<sup>(2)</sup>s.

Wenn Tuch<sup>(1)</sup> nicht in der geschickten Technik ertrinkt, wird er ein sehr guter Maler wie etwa Trübner<sup>(3)</sup> werden. Und schließlich, er nimmt die ganze Verantwortung auf sich, wenn er klagt, so war das berechtigt, weil es ihm wirklich oft unverdient schlecht ging. Sein Bild fand hier allgemein, und zwar, wo ich

Zeuge war, bei sehr vernünftigen Leuten

Seite 4

Anklang, daran kann ich allerdings  
noch nicht so große Hoffnungen knüpfen,  
weil auch Sujet viel mitspricht.

Aber sicher ist Hettner<sup>(2)</sup>s Erfolg, den er doch auch  
hatte, nicht von so gutem Klang. Du wirst  
begreifen, daß man auf ein paar Posaunen  
hören will. Worin Du Du [sic] Dich aber sicher  
täuschst, das ist in dem Glauben, daß Du  
den Silberschmied oder Malermeister  
Deiner jetzigen Thätigkeit vorziehen würdest.

Ich verachte auch nicht einen Menschen, der  
Stiefel putzt, weil er das thut, putze sogar  
seit langer Zeit täglich selbst meine Stiefel,  
aber trotzdem reicht mir das Handwerk nicht  
aus, wie auch Dir, oder Tuch etc. In dem  
Sinn, wie Du es meinst (wenn ich mich  
nicht irre), sind wir schon ausschließlich Handwerker,  
denn ich speziell habe die schmutzigste Lehrjungen-  
arbeit täglich zu verrichten. Auch Tuch wird sich nicht

Seite 5

II

zu gut zum Handwerker fühlen, und wenn  
Du glaubst, daß er sich für einen nach  
feinem Künstlertum strebenden Menschen  
hält, so irrst Du auch, er weiß genau,  
wo es bei ihm aufhört, aber das, was er  
glaubt, nicht bewältigen zu können, erstrebt  
er mit hochzuachtendem Fleiß.

Der Malermeister aber hat im Hinterhaus  
zu wohnen, muß in der Innung sein  
und wird nie einem aufgeklärten  
Menschen begegnen. Glaub mir, es ~~ist~~ ist  
wirklich angenehmer, den studirten Mann  
zu machen, selbst wenn ~~man~~ man  
alle Erbärmlichkeit hinter den Couissen  
sieht. – Von mir will ich heute überhaupt  
nicht reden; ich bin durch die Ausstellung

Seite 6

auch mein Teil bekannter geworden,  
und was ich noch erreichen muß, sehe  
ich wieder deutlich durch das Ausgestellte.

Irgend welcher Frieden ist nicht in mich  
eingezogen. Es betrübt mich aber sehr,  
daß das allgemeine Interesse für  
Plastik so gering ist; jede Pinselkleckerei  
schlägt ernste Skulptur ~~in~~ in den  
Augen des nicht ganz gebildeten Betrachters.  
Das stehende Bronzeweib<sup>(4)</sup> hat der hiesige  
Kunstverein für 1000 M. gekauft,  
wovon mir leider nur 600 gehören.  
10% und 300 M. Gußkosten gehen ab.  
Und wie oft ist mir zu dem Verkauf  
gratuliert worden. – Du hörtest vielleicht  
auch, daß Tuch<sup>(1)</sup> und ich nach Florenz gehen sollen.

Seite 7

Klinger will einen Mann haben, der  
Unterstützung in Aussicht gestellt hat.  
Ich verlangte 5000 M. für ein Jahr.  
Das lange Ausbleiben einer entscheidenden  
Antwort verdirbt mir die Tage, da ich nicht  
weiß, wo ich den Okt.[Oktober] sein werde.  
Lieber bleibe ich hier, doch ist auch für meine  
Frau u. Nora<sup>(5)</sup> die Abwechslung gut.

Nun leb' wohl, grüße Deine Frau und das  
Söhnchen herzlichst von uns.  
Hoffentlich hören wir bald, daß wir Euch Beide  
hier sehen werden.

Immer Dein Georg Kolbe.

### Anmerkungen

(1) Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau,  
Schweiz), deutscher Maler und Graphiker  
<http://d-nb.info/gnd/11743339X>

(2) Heitner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und  
Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/116779276>

(3) Treu, Georg (17./29.3.1843, St. Petersburg – 5.10.1921, Dresden),  
Kunsthistoriker, klass. Archäologe, Direktor der Skulpturensammlung im  
Dresdner Albertinum  
<http://d-nb.info/gnd/119247216>

(4) Werk Georg Kolbes, "Sklavin",  
1903/1904

(5) Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981,  
Berlin)